Unterhaltungsblatt der „Hallischen Nachrichten."

Freitag, den 12. September 1919.

Was euch nicht angehört,
Müsset ihr meiden;
Was euch das Innre stört,
Dürft ihr nicht leiden.

Goethe.

Die fixe Idee.

Von Franz Turba.

(Nachdruck verboten.)

Dr. Humpelstössler, k. k. Polizeiarzt, staatlich besoldeter Psychiater und beeideter Sachverständiger in Kriminalsachen, galt in den Kreisen seiner Amtskollegen als ein vielversprechendes Talent und eine zukunftsreiche Leuchte an dem noch etwas dunklen Himmel der psychiatrischen Wissenschaft. Sein besonderes Fach sind Seelenstörungen", und er weiß bei den vielen interessanten Fällen, die ihm in seinem Berufe unterkommen, mit einem nie trüglichen Scharfsinn die häufigen Versuche von Simulation von den echten Anzeichen einer beginnenden Geisteskrankheit genau zu unterscheiden.

Vor zwei Monaten kam eine junge, schöne, vornehm gekleidete Dame in das Sprechzimmer zu Dr. Humpelstössler.

„Herr Doktor, mein Gott, das Unglück . . .!" Die Eintretende rang fassungslos die Hände und sank weinend auf einen weichgepolsterten Lehnstuhl nieder.

„Bitte sehr, gnädige Frau, beruhigen Sie sich nur", suchte Dr. Humpelstössler die Aufgeregte zu trösten und brachte hilfsbereit ein Glas Wasser herbei.

„Herr Doktor, die Sache ist nämlich so . . . . ich komme wegen meines Mannes. Wir haben ein Geschäft, Gold- und Silberwaren, in der Josefstraße Nr. 27, Jakob Meier, wenn Sie vielleicht schon einmal vorbeigekommen sind. Und mein Mann . . ., die Sache ist nämlich für mich furchtbar peinlich und schwer, ich habe keine Verwandte, niemanden, dem ich mich so recht anvertrauen könnte. Also mein Mann liegt seit zwei Wochen ein ganz verändertes, seltsames Benehmen an den Tag. Er ist finster, verschlossen, spricht wenig, sitzt stundenlang in einer Zimmerecke und grübelt vor sich hin. Nichts mehr an ihn eine Frage, so antwortet er gereizt, springt auf und schreitet aufgeregt in der Stube auf und nieder. Wird das Frühstück gebracht, so schaut er mich mißtrauisch an, hält das Glas gegen das Licht, riecht an dem Butterbrot, gibt zuerst unserem Waldi ein Stück davon, genießt den Tee langsam löffelweise und betrachtet nach jedem Schluck die Zunge im Spiegel."

„Hm, hm. Und früher?"

„O früher war er ganz anders! Ein lebenslustiger, heiterer, Mann, voll übermütiger Einfälle und Späße, liebenswürdig, gesprächig. Und jetzt — ich schäme mich eigentlich, es zu gestehen — jetzt fängt er oft ohne Grund zu schimpfen an, nimmt Gläser, Flaschen und Teller und schlägt sie in Scherben, schreit, man wolle ihn überlisten, betrügen, zugrunde richten! Nein, nein, ich will gar nicht daran denken . . ., es ist entsetzlich, furchtbar! Ach, wenn ich das früher geahnt hätte!"

„Bitte sehr, gnädige Frau, fassen Sie sich nur und antworten Sie mir ruhig auf meine Fragen, damit ich Klarheit gewinnen kann. Hat der Herr Gemahl vielleicht in der letzten Zeit geschäftliche Schwierigkeiten, besondere Sorgen, Verluste oder sonst irgendwelche Unannehmlichkeiten gehabt?"

„Nein, nein, nicht im geringsten! Das Geschäft geht ausgezeichnet, nimmt in der letzten Zeit sogar einen ganz neuen Aufschwung, es besteht in dieser Hinsicht nicht der mindeste Anlaß zu einer Klage. Aber leider . . . trotzdem . . ., gerade in Geschäftssachen ärgern sich die Anfälle meines armen Mannes am häufigsten und stärksten. Er wird plötzlich ganz bleich, fängt an, die goldenen Ringe und Silberschalen auf den Fußboden zu werfen, schreit: „Ja ist die Perlenschnur, das Armband? Man will mich bestehlen, betrügen, man legt mir eine Falle, es liegt ein Komplott vor . . ." Ich habe alle Mühe, ihn zu beruhigen, muß alles anwenden, daß er von der Auslage abläßt und nicht die wertvollen Schmuckstücken auf die Straße wirft . . . Und dabei . . . die Leute im Hause werden schon aufmerksam, schütteln den Kopf . . .! Nein, nein, ich kann nicht länger warten."

„Hm, hm. Eine fixe Idee, ganz sicher eine fixe Idee. Eine schlimme Sache. So fängt die Geschichte immer an, also, es würde sich vielleicht empfehlen, wenn ich den Herrn Gemahl selber sehen und mich überzeugen könnte."

„Natürlich! Deswegen bin ich ja gekommen. Aber nur keinen Besuch in unserer Wohnung! Das würde die Sache noch schlimmer machen. Mein Mann ist ebenso scheu als mißtrauisch. Von einem Arzt darf man überhaupt kein Wort zu ihm sagen. Und auch ganz fremde Besucher, Kunden, die er noch nicht im Laden gesehen hat, betrachtet er mit mißtrauischen, beinahe feindseligen Blicken. Ich meine darum, es wäre vielleicht am besten, wenn ich meinen Mann unter irgendeinem Vorwand zu Ihnen bringen könnte . . . Natürlich darf er nicht ahnen, daß es sich um eine ärztliche Untersuchung handelt. Er müßte glauben, daß er zu irgendeinem Geschäftszweck . . . meinetwegen, um ein Armband, eine Perlenschnur, eine Brillantenbrosche oder dergleichen zur Ansicht vorzulegen . . ., hierher berufen wird."

„Gut, gut, also ich bin bereit. Ich werde mein Möglichstes tun . . ., aber ich glaube, soweit ich mir nach den bisherigen Schilderungen ein Bild machen kann, liegt doch eine Störung vor. Es wird vielleicht gut sein, sich langsam mit dem Gedanken an eine Internierung in einem Sanatorium vertraut zu machen."

„Um Gotteswillen, Herr Doktor, also sie glauben wirklich . . .? Es ist schrecklich, entsetzlich!"

Am nächsten Tage erschien um die gleiche Stunde wieder die junge, elegante Dame im Sprechzimmer des Dr. Humpelstössler.

„Herr Doktor", begann sie mit zitternder Stimme, „ich habe meinen Mann mitgebracht . . . . Er wartet draußen im Vorzimmer. Es ist furchtbar, er hat heute wieder einen Anfall gehabt und mich dabei . . . nein, nein, ich kann es nicht sagen. Meine Kraft ist zu Ende. Herr Doktor, ich bitte Sie, lassen Sie auf keinen Fall etwas von Ihrem Verdacht und dem wirklichen Zweck seiner Anwesenheit merken. Denn er . . . er ist imstande und schlägt Sie. Seit heute fürchte ich mich vor ihm. Ich habe ihm gesagt, es handle sich um den Kauf eines Perlenhalsbandes. Er wird vielleicht Ihre Wünsche zu erfahren suchen, und bei dieser Gelegenheit können Sie ihn ganz unauffällig ausforschen, beobachten und sehen, wie es sich in Wirklichkeit mit ihm verhält. Ich gehe einstweilen, Herr Doktor, ich könnte mich doch nicht beherrschen. Ich gehe vielleicht durch eine Seitentür, damit mein Mann die Tränen nicht sieht, und warte draußen im Vorzimmer oder im Hausflur."

Einige Minuten später trat Dr. Humpelstössler in das Vorzimmer hinaus, begrüßte den dort sitzenden Jakob Meier auf das freundlichste und lud ihn zum Eintreten ein.

Das einleitende Gespräch bewegte sich vorerst um die augenblickliche Wetterlage, die letzten Tagesneuigkeiten, die Ereignisse auf dem Balkan. Herr Meier verriet zwar für diese Dinge kein besonderes Interesse, machte aber sonst einen vernünftigen, geordneten Eindruck, nur etwas unruhig und ungeduldig schien er zu sein. Als Dr. Humpelstössler von den Zerstreuungen des Theaters und Rennens zu den gesundheitlichen Vorteilen des Tennisspieles und Fußballsportes übergehen wollte, unterbrach ihn der Juwelier etwas aufgeregt, aber höflich mit den Worten:

„Herr Doktor, Sie entschuldigen schon, aber meine Zeit ist leider etwas knapp bemessen, ich habe dringende zu tun . . . Dürfte ich vielleicht um einen Scheck oder eine Quittanzweisung bitten und mich dann wieder empfehlen . . ."

„Einen Scheck? Eine Bankanweisung? Ja, aber . . .!"

„Nun, vielleicht geht es mit einem Akzept. Ich bin ja zu dem größten Entgegenkommen bereit. Aber irgendetwas, einen Schein, irgendein Papier muß ich doch haben. Davon kann ich schon ordnungshalber nicht abgehen. Und dann . . . schließlich . . . bei den großen Auslagen, dem Risiko . . . und zwanzigtausend sind ja auch nicht zuviel . . ."

„Zwanzigtausend nicht. Ganz meine Meinung. Aber . .?"

„Und da Herr Doktor damit einverstanden sind und die werte Frau Gemahlin gleichfalls zufrieden ist, so meine ich, es wäre in der Ordnung . . ."

„Gemahlin? Wessen Gemahlin?"

„Nun, die junge, schöne Dame, des Herrn Doktors Frau . . ."

„Meine Frau? Aber lieber Freund, ich bin ja noch unverheiratet . . ."

Herr Meier sprang auf, schlug mit der Hand auf den Tisch, schrie: „Komplott, Verrat, Diebstahl, Betrug, Raub, Polizei, man hat mich in eine Falle gelockt . . .", und Dr. Humpelstössler hatte vollauf zu tun, mit Hilfe des herbeigerufenen Hausmeisters den wütenden Juwelier von handgreiflichen Protesten und einem Zerschlagen der schönen Rauchgarnitur abzuhalten.

Eine Stunde später machte Herr Meier in einer Nervenheil- und Pflegeanstalt eine Warmwasser- und Brausebadekur mit und fühlte sich nach dieser Behandlung so weit beruhigt und getröstet, daß er in einer wohlgesetzten und verständlichen Rede seine Beschwerde vorbringen konnte. Und da stellte sich heraus, daß die ganze Aufklärung herbeigerufene Frau Meier, Josefstraße Nr. 27, zwar ihren bereits mit Schrecken vermißten Gatten, aber nicht Dr. Humpelstössler kannte, und der staatlich beeidete Psychiater und Sachverständige in Kriminalsachen mußte gestehen, daß Frau Meier Nr. 27 weder in Kleidung und Gestalt, noch Alter und Gesichtszügen, kurzum in keiner Weise jener Dame gleiche, die in seinem Sprechzimmer Trost und Hilfe gesucht hatte.

Und so schloß diese Geschichte nach verschiedenen Entschuldigungen für Herrn Jakob Meier mit der betrübenden Erkenntnis, daß er um ein Verhaltsband um im Verlaufswert von zwanzigtausend Kronen ärmer geworden sei, und Dr. Humpelstössler sah seine Praxis um einen neuen, hochinteressanten Fall bereichert, der freilich nicht in der medizinischen Literatur, sondern in der Kriminalgeschichte verzeichnet und besprochen wurde.

Die Preßfreiheit vor 100 Jahren.

Von Josef Frant.

Unmittelbar nach den Befreiungskriegen war bei den deutschen Regierungen der Wille vorhanden gewesen, der Presse eine größere Bewegungsfreiheit zu gestatten. So hatte der Staatskanzler Fürst Hardenberg eine Verfassung der Preßverhältnisse in liberalem Sinne beabsichtigt. Auch vom Bundestag in Frankfurt erging an die Bundesstaaten die Aufforderung, Vorschläge für ein Preßgesetz einzureichen. Aber unter dem wachsenden Einfluß Metternichs wurde das Verhalten der Regierung der Presse gegenüber immer unfreundlicher. So galt bald die Begeisterung für die großdeutsche Frage, das Verlangen nach einem einigen Deutschland als etwas beinahe Hochverräterisches. Staatskanzler Hardenberg, der in ein immer reaktionäreres Fahrwasser geriet, hielt auch die Berliner Presse — es erschienen damals nur die zwei Blätter, die „Spenersche" und die „Vossische Zeitung" — sehr im Zaum. So wurde z. B. ein Sonett des Freiheitskämpfers Friedrich Förster, „Blücher bei der Nachricht von der Heimkehr Napoleons von Elba", das in der Vossischen Zeitung erscheinen sollte, einfach vom Zensor gestrichen, weil darin die Verse vorkamen:

„Da werden rum die Herrn in Wien geschmeidig,
Die dumpfer Feberwild't tanzt nicht zum Siegen,
Sie sehen bang sich um nach einem Degen."

Förster wandte sich mit der Bitte um Vermittlung an Blücher selbst. Der alte Marschall erwiderte ihm: „Ne, mit die Zensoren mag ich mir nicht befassen, über die hat der Teufel Gewalt, nicht aber ich. Packen Sie mir Ihre Schriften ein und nehmen Sie sie mit nach Paris, da habe ich ja Freiheiten, da ist nicht." In der Tat ist das Sonett dann auch in Paris gedruckt worden in der „Zeutschen Feldzeitung". Blücher hatte überhaupt eine viel liberalere Gesinnung gegen die Presse als die preußische Regierung. So meinte er einmal an einer prinzlichen Tafel zu seinem fürstlichen Gastgeber: „Ihr habt mir die Preßfreiheit, über die ich mich nicht würden sonst erfahren, wenn wir Dummheiten gemacht haben, wenn es und nicht durch die Presse bekannt würde". Doch die Zensurverhältnisse werden in Preußen immer schlimmer. Ein reisender Engländer sagt darüber: „Die preußischen Zeitungen sind miserable Papiere. Das Beste in ihnen sind die Anzeigen von den Fremden, die ankommen und gehen, von Erfindungen und die Bekanntmachungen der Speisewirte, Sattler usw. Ich begreife nicht, warum die Zeitungen nicht lediglich auf solche Anzeigen beschränkt werden." Um diesen Auswüchsen der Zensur entgegenzutreten, bildete sich in Berlin ein „Verein zugunsten der Preßfreiheit", dem bedeutende Schriftsteller angehörten. Eine Eingabe an den König hatte Erfolg, daß von nun an ein staatliches Organ: „Die Allgemeine Preußische Staatszeitung", herauskam, die den Zweck hatte, „die öffentliche Meinung in politischen Dingen richtig zu stellen und die Absichten der Staatsregierung auszusprechen". Also weiter nichts als ein Propagandablatt für die Regierung.

Das Weimar Goethes und Karl Augusts war der einzige deutsche Staat, der gleichzeitig mit der ersten deutschen Verfassung 1816 die Preßfreiheit in gewissem liberalem Sinne verkündete. Aber auch hier dauerte die Freiheit nicht lange. Der Verfasser des Schlußliedes vom 20. September 1819, die für das ganze Bundesgebiet Gültigkeit hatten, räumten mit allem auf, was noch nach einer einigermaßen freiheitlichen Presse aussah. Die Hauptbestimmung dieser Beschlüsse lautete: „Alle Zeitungen und Zeitschriften, selbst die wissenschaftlichen, werden unter strenge Zensur gestellt, und die Bundesstaaten verpflichten sich, in der Presse keinen Angriff gegen irgend eine Regierung und Verfassung zu dulden und jede Schrift, die der Sicherheit und Würde eines Staates gefährlich wäre, zu unterdrücken." Damit war ein gesetzlicher Vorwand für alle Willkürlichkeit und Haarspaltereien einer reaktionären Zensur gegeben. In diese Beschlüssen gaben nun die einzelnen Bundesstaaten noch besonders Edikte heraus, die alle Einzelheiten des Zensurverfahrens regelten. Hardenberg ließ 1820 eine Instruktion für die Zensoren ausarbeiten. Das war eine ausführliche Abhandlung, die genau festsetzte, über welche politischen Angelegenheiten die Zeitungen berichten dürften, und worüber sie zu schweigen hätten. Die Instruktion bezog sich nicht etwa nur auf preußische oder deutsche Verhältnisse, nein, auch Spanien, Nordamerika, die einlegentlich Staaten waren darin angeführt. Es wurde genau vorgeschrieben, wie der oder jener ausländische Monarch behandelt werden müsse, welches Maß von Lob man ihm sprechen dürfte usw. Kurz, es war das klassische Anstandsbuch für den Journalisten. Daß natürlich unter solchen Verhältnissen die Presse nur ein kümmerliches geistiges Leben führen konnte, bedarf keiner Erörterung. Noch schlimmer als in Preußen — und das will viel sagen — wurde allerdings in Metternichschen Oesterreich die Zensur gehandhabt. Hier herrschte unumschränkt der Zensurtyrann Graf von Sedlnitzky dreißig Jahre hindurch. Er hatte es außer auf die Leistungen namentlich auch auf die Dichter abgesehen. Grillparzer hat er in grausamster Weise gepeinigt. Aber auch die Wissenschaft schien ihm hinreichend verdächtig. So durften die Bände des Brockhausschen Konversationslexikons, die über Oesterreich handelten, nur in einigen wenigen Bibliotheken gehalten und auch dort nur an die höchsten, zuverlässigsten Staatsbeamten ausgeliehen werden! Untere Beamte, Bürger und Gewerbetreibende bekamen sie überhaupt nicht in die Hände. (!) Sedlnitzky rühmte sich mit einem großen Stolz angelegten Spionagesystem, ward über jede Person von einiger Bedeutung durch ein Heer geheimer Polizei-Agenten stets auf dem Laufenden gehalten, hatte sich besondere Chiffernkabinette eingerichtet, wo Briefe und Postsendungen liberal verdächtiger Männer geöffnet und geprüft wurden.

So sah die Preßfreiheit vor 100 Jahren aus. Sie war nur noch ein Zerrbild jener Freiheit, die man dem Heldenvolk der Befreiungskriege versprochen hatte.

Aus der Geschichte des Schleiers.

Die Urheimat des Schleiers ist das Morgenland — dort, wo der Wert der Frauen nur nach ihrer Schönheit bestimmt wird. Zu dem goldenen, eifersüchtig bewachten Frauengemach eines indischen Palastes haben die ringgeschmückten Finger einer Königin niemals zum Schmuck, sondern nur als Symbol der Gattentreue. Einen anderen Zweck wieder hatten die Schleier, den die phönizischen Priesterinnen des Moloch bei ihren Tempelfeiern trugen. In blutigrotem, durchsichtigen Hüllen tanzten sie vor dem Bilde der schrecklichen Gottheit und erfüllten die Seelen des gläubigen Volkes mit Schauern mystischer Andacht und Furcht. Der Hauptzweck des Schleiers in alten Zeiten war jedoch der, die Schönheit und Anmut der Frauen zu erhöhen und mehr zum Ausdruck zu bringen. Die Frauen im alten Aegypten schmückten sich beim Tanz mit goldenen Schleifen, und die altägyptischen Königinnen trugen an Stelle von Kleidern aus goldenen Fäden gewebte, zarte und durchsichtige Hüllen, die sog. Kalasiris. Auch die griechischen Tänzerinnen umhüllten ihre geschmeidigen Gestalten mit Schleiern, deren fließende Falten im Rhythmus des Tanzes aufs reizvollste wogten. Ohne große Reise spielte das Schleiertuch bei den Römerinnen, die selbst auf der Straße nicht ohne das „frameum" erschienen; nur bevorzugten sie, anstatt des griechischen weißen, gelbe Schleier. Mit kostbaren Nadeln auf dem Kopfe befestigt, reichten die prächtigen, meist von den Fesseln des Leibes Tracht flammenden Schleier bis auf den Boden und gaben der Römerin einen Ausdruck hoheitsvoller Würde und unnahbaren Stolzes.

In den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung wurde der Schleier immer mehr ein Abzeichen fürstlicher Würde. Die Königinnen der Langobarden schmückten ihre hohen, mit Edelsteinen besetzten Hüte bei den Krönungsmantel fallenden Schleiern, die oft von ungeheurem Wert waren. Große Verbreitung fand dieser Schmuck bei den deutschen Frauen des Mittelalters. Fürsten und Ritter brachten aus den Kreuzzügen mit vorliebe herrliche Schleier nach Hause, mit denen sich ihre Frauen, Töchter und Schwestern bei Turnieren und Festen schmückten. Bald wurde der Schleier durch die ausgebreiteten Handelsbeziehungen Deutschlands mit dem Morgenlande Gemeingut der Frauen aller Stände. Namentlich die Augsburger Kaufleute waren gute Kenner dieser Gewebe und rissen den Handel darin fast vollständig an sich. Das ganze Mittelalter hindurch und weiterhin wurde mit der Zeit zu einem Symbol der Treue und Ergebenheit. Wenn die Ritter zu Felde zogen, verschlummten sie selten, einen Schleier ihrer Liebsten um die Rüstung zu winden, um ihn nach siegreicher Schlacht zugleich mit kostbarer Beute der Auserwählten zu Füßen zu legen. Der Schleier spielte auch in der Kalokmai, der den Ritter vor Gefahren retten sollte.

Mit der Zeit verlor der Schleier seine ursprüngliche Bedeutung als Schmuck und Zierde der Frauen. Früher frei und leicht herabfließend, wurde er im 13. und 14. Jahrhundert fest um Kopf und Gesicht geschlungen und galt als Symbol der Zucht und Sittsamkeit. Die Nonnen trugen ihn, und aus jener Zeit stammt auch der Ursprung des Wortes „den Schleier nehmen", d. h. der Welt entsagen und ins Kloster gehen. Erst im 15. Jahrhundert erstanden dem Schleier in Frankreich neue Freundinnen. Von der Spitze der einem Zuckerhute ähnelnden burgundischen Haube floß sie zu beiden Seiten lang gestickte Schleier, die „Flinder" genannt wurden und sich fast ein ganzes Jahrhundert lang der Vorliebe nicht nur französischer, sondern auch deutscher Frauen erfreuten. Die leichtfertigen Damen aus der Zeit des Sonnenkönigs und seiner Nachfolger verdammten den Schleier, und erst während des Empires sah der Schleier seine Auferstehung. Damals erlebte er fast das ganze übrige Gewand der Damen. Ungeheure Summen wurden für „Bajaderen", die prächtigen indischen Shawls, gezahlt, mit denen sich die Damen der napoleonischen Zeit schmückten. Das 19. Jahrhundert ist auch an dem Schleier nicht spurlos vorübergegangen. In der Biedermeierzeit begann er sich zu reformieren und schuf den häßlichen, gefärbten Amazonenschleier, der sich bis auf unsere Zeit erhalten hat und als „Reiblitter" von Hyazinthen und Aesthelen verpönt ist. Heute ist der poetische Reiz des Schleiers völlig verschwunden, und nur der Brautschleier erinnert noch an seine ursprüngliche Bedeutung im Leben der Frauen.

Vom deutschen Fenster.

Die Entstehung und Entwicklung des deutschen Hauses und seiner einzelnen Bauglieder bildet den Inhalt eines vortrefflichen Buches, „Das deutsche Haus", das der Direktor des Museums für hamburgische Geschichte, Prof. Otto Lauffer, in der Sammlung „Wissenschaft und Bildung" des Verlages Quelle und Meyer veröffentlicht. Erst langsam und allmählich ist das deutsche Haus in seinen gemütlichen und behaglichen Formen aus den deutschen Bedürfnissen und Verhältnissen herausgewachsen, und manche alltäglichen Dinge, deren Vorhandensein uns heute als ganz selbstverständlich erscheint, sind erst verhältnismäßig spät nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten geschaffen worden. Dazu gehört auch das deutsche Fenster. Kleine runde, ovale und auch rechteckige Lichtöffnungen waren natürlich auch schon in den frühesten Formen des deutschen Hauses bekannt, nachdem es sich über die nur mit dem Dach herausragende Urform hinausentwickelt hatte. Sprachliche Zeugnisse liefern dafür den sicheren Beweis, daß es solche Oeffnungen gab; doch werden es nur winzige, mit ölgetränkten Lappen verschließbare Löcher in der Außenwand gewesen sein. Ein richtiges Fenster ist, wie auch der aus dem Lateinischen stammende Name zeigt, erst durch die Römer nach Germanien gebracht worden und fand in Oberdeutschland viel früher Anwendung als in Niederdeutschland. Die Anpassung dieser Fenster an die Forderungen unseres Landes, besonders an die Witterung, wurde aber erst im späten Mittelalter durchgeführt. Das Glasfenster war, wie die Ausgrabungen zeigen, den Römern schon bei ihren Villen im germanischen Gebiet verwendet worden. Doch erhielten diese Fenster Verglasung lange Zeit nur große kirchliche und fürstliche Bauten, während das Glas im volkstümlichen deutschen Wohnbau noch lange keinen Eingang fand.

Die Anlage des Fensters war, wie aus dem langobardischen Edikt Rintpands im 8. Jahrhundert zu entnehmen ist, nicht Sache des Glasers, sondern des Tischlers, denn die Fenster wurden mit hölzernen Gittern oder Läden verschlossen. Reiche Leute bedienten sich statt der Holzläden nach römischem Vorbilde der Teppiche, die mehr Luft hereinließen und leichter zu handhaben waren. Um auch bei geschlossenem Fenster nicht ganz im Dunkel zu sitzen, behalf sich der deutsche Mensch des Mittelalters mit gefirnisstem Pergament, mit welcher Knyhaut oder mit Hornplatten. Noch im 16. Jahrhundert war das Glasfenster durchaus nicht überall vorhanden, doch trat es seit dem 13. Jahrhundert mehr und mehr hervor, was sich aus der Anfertigung der Glasergilden ersehen läßt. Noch 1387 hatte die Berner Ratsjahre Leinwandfenster, ebenso 1410 die Stadtsiegelbewahrer in Hildesheim und ebenfalls im 15. Jahrhundert das Rathaus in Basel. Die ersten nachweislichen Gläser finden wir in Hamburg und Lübeck im Jahre 1289, in Bremen 1296, in Frankfurt am Main vor dort gab es 1393 neun dieser Handwerker, falls vor bis ins 15. Jahrhundert hinein das Glasfenster am Bürgerhause ein Luxusgegenstand, und nur so erklärt sich die sonst unverständliche Sitte der Fensterspenden, die sich im bäuerlichen Leben bis ins 19. Jahrhundert erhalten hat. Reines Silbius hebt in seiner Beschreibung Wiens Wien rühmend hervor, daß fast in allen Häusern durchsichteinende Glasfenster finden, und ein halbes Jahrhundert später, im Jahre 1512, wird vom Breslauer Ring gemeldet, daß dort die Fenster zum großen Teil verglast seien. Die älteste Form des Fensterglases war die gebläsene Butzenscheibe; an ihre Stelle trat dann die aus gegossenem Zylinder geschnittene Rautenscheibe mit einer Fassung aus Blei oder Zinn, und gegen Ende des 19. Jahrhunderts ist man auch mit diesen Rauten nicht mehr zufrieden, sondern verwendet schon kleine rechteckige Scheiben. Eine reiche Kunst entfaltete sich im 16. Jahrhundert in der Bemalung der Fenster.

Allerlei.

Der Milliardär als Lokalberichterstatter.

Der Sohn des amerikanischen Milliardärs Cornelius Vanderbilt, Herr Cornelius Vanderbilt d. J., hat dem langweiligen Treiben des Modebadeortes Newport, wo er bisher weilte, mit plötzlichem Entschluß den Rücken gekehrt und ist in die Redaktion des „Newport Herald" eingetreten, wo er seine journalistische Tätigkeit zunächst als Lokalreporter beginnen wird. „Der Erbe zahlloser Millionen," so feiern amerikanische Blätter diese Tat, „wurde mit einem Gehalt von 20 Dollar die Woche angestellt." Der junge Vanderbilt bewarb sich selbst um diesen Posten, indem er dem Chefredakteur einen Brief schrieb, worin er seine Absicht ankündigte, journalistisch tätig zu werden. „Ich möchte Reporter werden," erklärt er, „weil ich immer gefunden habe, daß Zeitungsleute die stärksten und klügsten Menschen sind, die ich kenne. Als ich mit der 27. Division in Frankreich war, bemerkte ich, daß Aufgaben, die selbständiges Denken und rasche Entschlossenheit erforderten, fast immer früheren Zeitungsleuten anvertraut wurden."

Die Enttäuschung der Pariserin.

Sechzig Parisermnen, die Amerikaner geheiratet hatten, sind von drüben nach der Heimat zurückgekehrt. Ueber die Enttäuschungen, die sie in ihren Ehen erlebten mit den Yankees gefunden, plaudert eine von ihnen im „Oeuvre": „Warum ich zurückgekommen bin? Mein Gott, das ist doch ganz einfach; weil ich mich langweilte! Seit wir in Newyork an Land gingen, war ich die unglücklichste der Frauen. Dies Newyork ist eine schreckliche Stadt, keine Luft, kein Vergnügen, ein Hölleleben, ein Staubl Die Menschen rennen verschwinden, ohne einander zu beachten. Wenn man nicht eine Kinnlerin ist oder eine Modehändlerin oder sonst etwas, wofür Reklame zu machen ist, sondern nur einfach eine verheiratete Frau, dann kümmert sich überhaupt niemand um einen. Die Männer sind phlegmatisch, und die Jungen scheuen eifrig auch Geldverdienen wie die Pest. Sie haben keine Zeit zum Vergnügen. Man amüsiert sich nicht, alles macht Geschäfte und will Geld verdienen. Das ist nicht verzeihlich. John war von dem Augenblick an, wo wir amerikanischen Boden betraten, ein anderer. Kaum waren wir angekommen, da sagte er schon: „Mein Liebling, jetzt, wo du Amerikanerin bist, mußt du längere Röcke tragen und einen weniger tiefen Halsausschnitt." Das war nur zu viel! Wir wohnten in der zweiten Etage eines Hauses ohne Komfort. Wie will man einen häuslichen Herd gründen, wenn nichts dazu da ist? Wir speisten in der Bar, und das ganze war wie ein Leben im Hotel. Das einzig Gute an Amerika ist, daß die Scheidung dort so leicht ist. Das habe ich mir gemerkt gemacht."

Die Kampf um die Fahne.

Die „Neue Freie Presse" erzählt von einem Kampf um eine Fahne, der für die Verhältnisse im ehemaligen Deutsch-Tirol bezeichnend ist:

Die rot-weiß-rote Fahne, die auf der Sonnenspitze in den Dolomiten drei Wochen hindurch geweht hat, ist endlich heruntergeholt worden. Ein Passauer Bergführer hat den Italienern diesen Gefallen getan, hat die Spitze erstiegen und die Fahne, die bei den gegenwärtigen Machtlagen so recht zum Sinnbild der politischen Empfindungen auslöste, beseitigt. Sein Honorar betrug 1000 Lire. Diese 1000 Lire waren weit wirksamer als das Maschinengewehrfeuer, das die Italiener vom Talerwirtchen aus gegen die Fahne gerichtet hatten. Drei Wochen hindurch hatte der Kampf gegen die rot-weiß-rote Fahne auf der Sonnenspitze getobt und den Italienern ebensowenig Erfolg eingebracht wie manche andere Aktion im Südtirol. Als sie darauf verzichten mußten, die Fahne durch eigene Kräfte herunterzuholen, ersannen sie Gift. Das von den unbelannten Alpinisten, welche die Fahne gehißt hatten, verlangte, sie sollten sie selbst wieder herunterholen. Die aber zogen es aus begreiflichen Gründen vor, auf die italienischen Wünsche nicht näher einzugehen und ihr Unlogenito zu bewahren. Nun ist die arme Fahne, die dem Machthungerwahnsinn trotzte, der Macht des italienischen Gottes zum Opfer gefallen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190912032/fragment/page=0001

Verkäufe

Grundstücke

Wohn- und Geschäftshaus
L. Wuchererstr. beleg., neu erbaut, m. 2 Läden mit je kl. Wohng., größ. Geschäftsräume im Hof ohne Toreinfahrt, sowie 7 mittl. Wohnungen zu verkaufen. Anz. 30—35 000 M. (z5412 Näh. d. Archit. B. Schmidt, Ludwig Wuchererstr. 87, II. (Eingang Dessauerstraße).

Günstiges Angebot!
Sol., neuerb. Wohnhaus-Eckgrundstück mit kl. Vorgarten, in vornehm. Wohnlage, Nähe Pauluskirche, mit geteilten Etagen (eine ungeteilt), sow. m. Zentr.-Heizung, zu verkauf. Anz. 35 000 M. Näheres durch Archit. B. Schmidt, Ludw. Wuchererstr. 87, 2 Treppen, Eingang Dessauerstraße.

Landgasthof
mit Saal, Garten und Materialwarengesch., über 5 Morgen sehr gut. Ackerland, wegen Annahme ein. größeren Stellung für 40 000 Mark *

zu verkaufen.
Vermittler verb. Off. unt. K. 4770 a. d. Exp. ds. Bl.

Hausgrundstück
mit Einfahrt, für jedes Geschäft pass., bei 6000 bis 8000 M. Anz. zu verkauf. Preis 80 000 M., Mietsertrag 5200 Mark. Eine Wohnung zum 1. Oktober frei. Offert. unt. B. 4762 an die Expedition dieses Blattes. *

Eckzinshaus,
Magdeburg, Zentrum, an 2 lebh. Verkehrsstr., mit sof. beziehb. 7 3-Wohng., für 180 000 M. bei höherer Anzahlung zu verk. Miete ca. 12 000 M., steigerungsfähig auf ca. 14 000 Mark. Näh. Albrecht, Magdeburg, Br. Weg 36.

Haus in Geschäftsstraße, mit 2 Läden zu verkaufen. Offerten unter N. 4713 an die Expedition ds. Bl. *

Bäckerei zu verkauf. evtl. zu verpachten. Refl. woll. Offerten unter O. 4714 an die Exp. ds. Bl. einsenden.

Geschäftsgrundstück,
708 qm gr., mit 3 Läden, Werkst. u. Wohn., nebst gr. Hof, Geiststr. 55, gegenüb. der Breitestr. und Haltest. der Straßenbahn, z. verk. Näh. b. Eigentümer das.

Verkaufe meine
Landbäckerei,
sämtl. Maschinen vorhand., elektr. Betrieb. Uebern. k. sofort erfolgen. Offerten unter K. 4750 an die Exp. dieses Blattes. *

Solide Zinshäuser
wegen Fortzugs bill. z. v. Wohnung frei. Off. unter V. 4739 a. d. Exp. ds. Bl.

Bauplatz
in Schwoitsch zu verkaufen. Curt Lischke, Gröbers.

Altershalber verkaufe ich mein in guter Lage befindl.
Restaur.-Grundstück,
in welchem gleichzeitig ein Speditions- u. Fuhrgesch. mit gutem Erfolg betrieb. wird. Auskunft erteilt R. Walther, Halle-Trotha, Trothaerstraße 55.

Goldgrube
Flottgehendes Schneidergeschäft
umständehalber preiswert
zu verkaufen.
Offerten unter O. 4774 an die Expedition dieses Bl.

Hausgrundstück mit kleiner. Wohnungen, Viktualiengeschäft, Werkstatträumen (evtl. als Stallg. geeignet), Toreinfahrt, gut verzinsl., zu verkaufen. Offert. unter B. E. 1384 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4, erbet.

Restaur. mit Laden.
Verkaufe sofort meine Restauration mit Laden. Der Laden paßt f. Fleisch. oder Grünwarengesch. mit Pferd und Wagen. Uebernahme zum 1. Oktob. oder später. Käufer wollen sich Sonntag von 14. mit mir in Verbindung setzen.
Alb. Tänzer, Helbra, Mansfeld, Seekr.

Kaufgesuche

Kl. Maschinenfabrik oder Grundstück
mit wenigstens 200 qm gr. Arbeitsräumen und groß. Hof sofort zu kauf. gesucht. Ausführliche Angebote unt. J. 4669 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Wohnhaus mit gr. Obstgarten zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten u. L. 2041 an die Filiale ds. Blattes Leipzigerstr. 34.

Kolonialwaren-Geschäft
mit Landkundschaft sof. zu kaufen gesucht. Gefäll. Off. mit Angabe des Preises unter T. 4457 an die Exp. dieses Blattes. (a6761

5—10 Morgen Ackerland,
mögl. Hang nach Süden, mit Wohngelegenheit zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter L. 2331 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstraße 34. (†733

In der Nähe von Halle
Ein- oder Zweifamilienhaus
mit Garten od. Ackerland u. Stall z. pacht. od. kl. gef. Näh. Angab. unt. P. 4735 an die Expedition ds. Bl.

Ein- oder Mehrfamilienhaus
mit spätestens bis zum 1. 1. 1920 freiwerd. Wohn. bei hoher Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Offerten unter T. 4637 an die Expedition dieses Blattes. (b0622

Grundstück mit Garten

evtl. Pferdestall, Toreinfahrt, sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis, Anzahlung etc. bitte zu richten an (h6641
Paul Schmidt, Raffineriestrasse 28 a.

Hausgrundstück

mit größerem Fabrikraum zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 2321 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†734

Materialwarengesch.
mit Kundenliste
zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. 4761 an die Expedition dieses Bl.

Verkäufe

Verschiedene

Wenig gebrauchte Schuhmachermaschine zu verkaufen. Off. an die Fil. d. Bl. in Erdeborn.

Landauer,
gut erh., billig zu verkauf. Hettstedt, Promenade 26, Fernsprecher 294.

Gebr. Nähmaschinen
Gebr. Fahrräder mit G.-Ber.
ständig am Lager.
Fahrrad - Arold, Halle a. S.,
Hackebornstr. 4a.

Gebrauchter, guterhaltener
Brotwagen
zu verkaufen (z5436
Bernhardystraße 22.

Winterblusen, solid, Wolle u. Halbw., 16—28 M., vk. Bock, Krausenstraße 11, I.

Halbverdeck,
schöner leichter Wagen, gut erhalten, Zweispänn., weg. Raummangel billig zu vk. Bernstein, Wagenbauer, Kl. Ulrichstraße 24.

Vertiko, Kleiderschrank von 60 M. an, Sofa 150 Mark, Chaisel., Bettst. m. Matr. Spiegel mit Konsole und Schränkch., Federb., Küch.-Einricht. v. 250 M. an verk. Otto Bernhardt, Herrenstraße 19.

— Heu —
der Ammendorfer Mühlenwiese verkauft, auch in einzelnen Parzellen
Harnisch,
Gr. Steinstraße 71, 2 Tr.

B-Klarinette und Schülergeige zu verkaufen bei * Korge, Reideburg 73.

Schlafzimmer, komplett, Küchen-Einrichtungen, natur, gestrichen und roh, stehen zum Verkauf. * Steckel, Diemitz, Berlinerstraße Nr. 26.

Braut-Anzugstoff, mattes Gew., Kostümstoffe zu vk. Bock, Krausenstr. 11. T. 4574.

Mantelstoff, schwere Ware, Mtr. 30 M., Ulster Mtr. 46 bis 65 M. verkauft Bock, Krausenstr. 11, I., T. 4574.

Habe prima nahtlose
Ledergamaschen,
Militärschuhe und Stiefel, Segeltuchschuhe mit Ledersohlen, Herren-, Burschen- und Knabenschuhe zu verk. Schleich, (11847 Alter Markt 34.

Möbel!

Wohnzimmer in Nußbaum, mod. Kücheneinrichtung, Schlafzimmer, Herren-Schreibtische u Eiche, Mahagoni Salon, Sofa m. Umbau, Trum., Sekretär, Vertiko, Auszugtische, Stegtische, Sofa mit Paneelbrett, Wascht. m. Marmorplatte, Nußbaum-Büfetts, Rohrstühle, Plüschgarnitur verkauft (e394
Friedrich Schirloth,
Möbelhaus,
Kl. Ulrichstraße 34.
Telephon 4828.

Fahrrad m. Freil. u. guter Bereifung billig zu verk. Krausenstr. 11, Hof pt. I.

Weiß gestr., fast neue
Ladeneinrichtung
zu verkaufen. (z5367
Besichtigung bei
Theod. Domann,
Ludwig Wuchererstraße 30.

Für Beamte.
Je 2 blaue Artill.-Offiz.-Waffen- und Ueberröcke zu verkaufen. Besichtig. mitt. von 12—2 Uhr bei (b03924 Quentin, Magdeburgerstraße 1, I.

2 f. neue Winterüberzieh., 1 Paar Zivil-Schnürschuhe Gr. 44, 1 große Zinkbadewanne preiswert zu verk. Rudolf Haymstr. 37, 3 Tr., von 11—1 u. 4—7 Uhr. *

Frack mit Weste
gut erhalten, zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 20, III. I. *

Zwei Fracks zu verkaufen. * Pringler, Friedrichstraße Nr. 56.

Fast neue Langstiefel, Größe 42, zu verkaufen * Friesenstr. 24, III. lks.

Braunes Seidenkleid, Größe 42, Velourhut, Schuhe, Stiefel, Größe 36, zu verkaufen. * B., Jentzschstr. 11, I.

Brillant-Ohrringe
preiswert zu verkaufen. Offert. unt. J. 4709 an die Exped. dieses Blattes. *

Fast neuer 3zölliger *
Leiterwagen
billig zu verkaufen
Canena, Schulstraße 7.

Eine fast neue Bettstelle mit Roßhaarmatratze zu verkaufen * Seebenerstr. 49b, IV.

1 Küchenschrank
Unterteil, billig zu verk. * Meckelstraße 15, Hof pt. I.

Gebrauchter Gehrock mit Weste billig zu verkaufen * Nickel Hoffmannstr. 15, II. r.

Hellen Kleiderstoff
von kräft. Friedensgarnen preiswert abzugeben * Schillerstr. 42, II.

Leder-, Samt- und Stoff-Schuhe Gr. 36, 37, 38 zu verkaufen * Hackebornstr. 4, 1 Tr.

Badeofen u. Wanne zu vk. Hanke, Albrechtstr. 19. *

Gut erhaltene Militär-Röcke und Hosen, 1 Paar Stiefel Nr. 27, sowie ein sehr gut erh. Feldglas zu verkaufen Albrechtstr. 7. *

Goldene Herrenuhr
mit Schlagwerk und Chronograph
Goldene Armband-Uhr
Gold. Damen-Uhr
Gold. Uhrkette
Brillant-Ring
Brill.-Ohrringe
verkauft billig
Herm. Schindler,
Kleine Ulrichstr. 35.

Neuer Anzug billig zu verkaufen. Wilh. Kuhnt, Kronprinzenstr. 19.

Eisschrank.
Wegen Aufgabe des Gesch. ist ein guterhalten. größerer 2türiger Eisschrank sof. b. z. vk. Mauerstr. 1, 2 Tr. r.

Eleganter neuer grauer
Maßanzug,
Friedensware, für mittlere Figur zu verkaufen * Thomasiusstraße 26, 1 Treppe links.

Kommode, Kleidersekretär, Sofa, Küchenschr., Spiegel mit Schrank zu verkaufen. Jentsch Gr. Klausstr. 16.

Guterh. Gehrock für schl. Figur zu verkaufen * Ludwigstr. 1, pt., Mitte.

Einige guterh. Wolldecken preiswert zu verkaufen * Obenland, Falkstr. 12, II.

Schw. Velourh. u. Straußfedern billig zu verkaufen. Zu erfr. nachm. 3—6 Uhr Dittenbergerstr. 5, 3 Tr. l.

Guterh. grünes Plüschsofa mit 2 Lehnsesseln, sowie eine Patent-Federmatratze, 1,98×0,97 m groß, billig zu verkaufen * Fritz Reuterstr. 9, I. r.

Leinwäsche, Gardinen, 1 P. Herrenschuhe Größe 41 zu verkaufen * Dryanderstr. 17, I. r.

1 helle Hose, 1 Smok.-Rock, 4 Handtüch., 1 P. Milit.-Stiefel Gr. 27 zu verkaufen * L. Wuchererstr. 12, H. III.

Selbstfahrer und leichte Parkwagen vk. Schumann, Fleischerstraße 7.

Friedensware! Eleg. Frackanzug, auf Atlas gearbeit., f. neu, D.-Stiefel Gr. 36 zu verk. Langestr. 7, I. r.*

200 Zentner
Ia. Tafelbirnen,
500 Ztr. Pflaumen
hat abzugeben
C. Kornrumpf, Sophienstraße 41, Fernruf 3589.

Herren-Gummimantel für 65 Mark zu verkaufen * Friedrichstraße 69, part. I.

Gebr. Kleiderschr., Vertiko, 2 Sofas, rot u. blau gestickt, 1 Grudeofen mit Ständer, eich. Flurgarderobe, 1 Küche mit sämtl. Geschirr billig zu verk. Steinweg 24. *

Aepfel und Birnen verkauft C. Baake, Fritz Reuterstr. u. Plantage Collenbey bei Scopau. *

Mod. hell. Kinderwagen 75 M., Kinderstuhl 15 M. zu verkaufen. Hecht, * Gr. Märkerstr. 4, Hof II.

Gebr. Wohn.-Einricht.
Wohnzimmer, Schlafzimm. u. Küchen-Einricht. bill. zu verkaufen Steinweg 24. *

Kleiderschrank, weiß gestrich., Tisch, Stühle z. vk. Ernst, Martinsberg 24. (†

Eleg. Voile-Brautkleid mit Schleier 195 M., und versch. and. getrag. Kleider sehr billig zu verk. (†714 Weingärten 4, I.

1 große Marmorplatte hat zu verkaufen (†730 Gastwirt Kloß, Eisdorf.

1 neue ungebr. feldgraue Reithose und 1 goldener Ring (585, mattgold) zu verkaufen * Torstraße 58, I. lks.

Photo-Apparat 13×18, Automat, Bill.-Bälle, Nick.-Haarschndem., Inf.-Offiz.-Reithose, Vogelb. m. Std., 2 ält. gest. Stühle, lederne Aktenmappe zu verkaufen Hermannstraße 36, part.

Gelegenheitskauf!
Mehrere Anzüge, Paletot, gestreifte Hosen verkauft preiswert Rosenblatt, Volkmannstraße 8, Laden.

Grauer moderner Winter-Mantel, für junges Mädchen paff., zu verkaufen * 5. Vereinsstr. 10, III. l.

Handleiterwagen,
3 Ztr. Tragkraft, zu verk. Kowalski, Kl. Brauhausstraße 4—5.

Schreibmaschine,
gebr., mit sichtbar. Schrift, verkauft F. Herbert, Gustav Hertzbergstr. 7, pt.

Kücheneinrichtung,
7teil., lackiert, statt 800 M. nur 650 Mk.,
1 Spiegel mit Schränkchen, Chaiselongue mit verstellb. Kopfteil Plüsch- u. Stoffsofa, Vertiko, Kleiderschrk. wegen Umzug billig zu vk. Stropp, Bernburgerstr. 29, 2

6 Meter neuer Anzugstoff billig zu verkaufen * Krukenbergstr. 10a, im Laden.

Moderne Küchen
in allen Farben, Schlafzimmer, weiß lack., Eiche, Esche u. Satin, sow. Einzelmöbel verk. preisw.
Karl Bieler,
Albrechtstraße 39.

Neuer schw. Damenmantel zu verkaufen zwisch. 1—2 und 6—7 Uhr * Kl. Ulrichstraße 28, II.

Gebraucht. Küchenschrank und Tisch verkauft (†717 Ströfer, Streiberstraße 24.

3armige Gaskrone, 2 schw. Säulen zu verkaufen * Friedrichstr. 12, II. r., vorm.

Münzensammlung z. verk. Wittekindstraße 4, II.

3 Moritzzwinger 3
Möbel
Schlafzimm., fol., von 1600 M an,
Küchen, laf. u. gestr. von 495 M an,
Chaiselongue von 160 M an,
Spiegel, Flurgarder., Stühle und Tische.
Habe einige gebr. Schlafzimm., echt Eiche u. Nußbaum u. 1 Salon günstig abzugeben.
Emil Winkel
3 Moritzzwinger 3

Klappsportwagen
zu verkaufen * Torstraße 52, part.

1 fast neue, gutgefütterte
Lederhose
hat zu verkaufen * Müller, b. Frau Heuschel, Rannischestraße 5, II.

Sold.-Röcke, Hosen, 1 P. Reitstiefel neu, 1 Fahrrad (Brennabor), neu, mit Garantiesch. und Gummi zu verk. Sonnabend von 2—4 Uhr bei Baake, * Fritz Reuterstraße 4, pt.

Guterh. Sitz- und Liegew. mit Verd. zu verk. Opitz, Merseburgerstr. 62, III. l.

Achtung!
Große Badewanne, Grude, Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen * Wolfstraße 20, I. r.

Groß. starker Ausziehtisch und Gaslampe zu verkaufen * Thüringerstr. 23, III. l.

Zu verkaufen:
Gr. Holzkoffer mit Einsatz, gr. schw. st. Wachstuchmappe, Schirmständer, Gaslampe, Sportwagen u. a. m. Schliebe, Posadowskystr. 8, 3 Tr.

Weiße Strickjacke, Bluse aus Javaseide, 1 weißes und 1 schwarzes Kleid, elegante neue Steppdecke vk. Schondorf, Lilienstr. 5,

Ueberzieher, schw. Samth., Gitterbett zu verkaufen * Triftstraße 19a, II. lks.

Neue schw. Halbsch. Gr. 36, weißes Stickereikleid für 6jähriges Kind zu verkauf. Südstraße 1, 3 Tr. lks.

Ein grünes Plüschsofa billig zu verkaufen * Glauchaerstraße 52a.

Moderner, guterh. Kinderwagen zu verkaufen * Gr. Steinstr. 35, H. II. r.

Gebr. Bettstelle zu verk. * Heine, 5. Vereinsstraße 12.

Smoking mit Hose,
hochf., mittl., schm. Fig., Friedensware, wen. getr., zu verkaufen * Kronborferstr. 10, I.

Damensch. Gr. 42, neu, zu verk. Volkmannstr. 3, III.

2 gebr. gepolst. Bambushocker zu verkaufen * Wörmlitzerstr. 6a, 3 Treppen links.

Rollwagen
für leichtere Fuhren billig zu verkaufen. * Eßrich, Reideburgerstraße 2. Telephon 4289.

Paletot
für Frühjahr und Herbst, dunkel Marengo, wenig getragen, Qualität Fried.-Ware, mittlerer Figur passend, zu verkaufen * Große Steinstraße 34a, III. Treppen links.

2 kleine Reisekörbe zu verkaufen Geiststraße 38.*

Großer Nußb.-Ausziehtisch zu verkaufen * Breitestraße 33, II.

2 elegante Kleider
u. modernes Tafelservice preiswert zu verkaufen bei * Wagner, Cecilienstraße 97, part.

Sofa, Tisch, Stühle und eiserner Waschtisch umzugshalber zu verkauf. Händler verbeten * Seebenerstr. 9b, I, Mitte.

Zylinder und Chapeau claque m. Schachtel, Offiz.-Koffer zu verkaufen. * Hoffmann, Falkstr. 12, II.

Mahag.-Salontisch, Ziertisch, 2 Stühle, Nußbaum-Damenschreibtisch, schwarze Eichestaffelei, eich. Ziert., grüne Moquettegarnitur, 3 Schal Djidjinportieren, 2 P. Herrenstiefel Gr. 39 zu verkaufen. Zu erfragen Sonnabend vormittag * Goethestraße 31, 2 Tr.

Ein Gartenschlauch zu verkaufen. (a03556 Otto Rosenburg, Radewell, Forststr. 2c.

1 Straßenanzug, 1 Smoking, 1 Sommeranzug, 1 Herbstpaletot sämtlich gut erhalten, billig zu verkaufen bei Ludwig, Meckelstraße 27, I.

Elegantes, schweres (†
Speisezimmer
(noch nicht gebraucht) zu vk. Gr. Brauhausstr. 4, II. Verkauf Sonntag vorm.

Kleinkinderausstattung, bestehend aus tadelloser Zinkbadewanne, Sportw. mit Verdeck, Klappkinderst. und Korbbettchen, zu verk. Zu erfragen (b03980 Magdeburgerstraße 49, 1 Treppe.

1 bl. gestr. Waschanz. Gr. 1, ½ Dtzd. Babyjäckch., ½ Dtzd. w. g. Damasthandt. z. vk. Freimfelderstraße 9, p. r.

Möbel auf bequeme **Teilzahlung** liefere ich an jedermann
Ich halte grosses Lager in **Schlafzimmer und Küchen.**
Sämtliche anderen Möbel in grosser Auswahl zu soliden Preisen
Carl Klingler Halle, Leipzigerstr. 11 I., II., III. Etage
Eingang Sandberg h6438
Lieferung auch nach auswärts.

Auto-Decken

Größe 895×135 und passende Schläuche ab Lager verkäuflich. Riebeckplatz 2, Kontor. (h 6572

Pikolo-Zweisitzer-Personenwagen
3/5 PS, 1 Zylinder, ohne Bereifung, Preis 1560 Mk. zu verkaufen. Vogel, Merseburgerstr. 164 III.

Mehrere Tausend gebrauchte, aber gut erhaltene
Mauersteine (b03981
zu verkaufen Delitzscherstraße 19.

Teichers Möbelhaus,
Untere Gr. Steinstr. 82, I.
empfiehlt billige Schlafzimmer mit echt. Marmor u. Spiegel, Wohn- u. Speisezimmer in Eiche u. Nußb., Küchen, Plüschsofas, Bettst. m. Dreilmatr., Schränke sowie versch. gebrauchte Möbel. 11730
Keine teure Ladenmiete, daher äußerst preiswert!!!

Auto!

Opel, 18 PS., mit abnehmbaren Felgen, amerik. Verdeck, Lederpolsterung, neu dunkelgrün lackiert, während des Krieges gestanden, mit prima Bereifung und zwei dazugehörigen Ersatzrädern, preiswert zu verkaufen.
Arno Friedrich,
Schkeuditz, Hallesche Str. 36, Tel. 384. (†718

Zwei hölzerne Trockenschuppen
a) 2,20 m hoch, 5 m breit, 19 m lang,
b) 6,70 „ 11 „ 21 „
in gutem Zustande befindlich, haben preiswert auf Abbruch zu verkaufen.
C. Graeb & Söhne, Halle a. S.,
Taubenstraße 14. h8618

Pelzmantel (Gebrücken) mit Tuchbesatz und **schwarzen Tuchmantel** schwarzem Waschbärbesatz sowie mit Seide abgefütt. zu verkaufen Poststrasse 1 II. r. *

Gleichstrommotoren.

1 Stck.	6 PS	440 Volt	1600 Umdrehungen		(fd1879
3 „	1,5 „	220 „	2400 „		
6 „	2,5 „	220 „	2500 „		
1 „	10 „	230 „	1200 „	gebr.	
1 „	14 KW	530 „	1200 „		ferner

1 Gleichstrom-Dynamo ca. 15 KW 220 Volt
1 Akkumulatoren-Batterie, 80 Zellen, 6 Amp. Leistung
1 Dynamo 65 Volt, ca. 26 KW, 390 Amp.
sofort ab Lager zu verkaufen
Maschinenfabrik Arthur Vondran,
Königstraße 58. Fernsprecher 1131.

Fahrrad mit G.-Ber.
und Freilauf zu verkaufen * Dessauerstraße 11, pt.

Dunkelblau. Kostüm
Größe 44, noch nicht getr., zu verkaufen (b6625 Goethestraße 4, part.

Hochgest. Selbstfahrer
ausklappbar, sehr leicht, sowie
Zerbster Wagen
verkauft Frickes Fuhrbetrieb, Leipzigerstraße 54, Telephon 5694.

Luxus-Eisschrank
mit Glaswänden u. Marmor-Einlagen zu verkaufen. Hennicke, * Kleine Ulrichstraße 15.

Bücher!

Gruner & Klaiber: Handb. f. Geschäftsleute, Krüger: Die Illustrationsverfahren, Iffert: Sprechschule, 9 Bd., Göschen: Gesamte Musiklehre, div. Jugendbücher: Der Jugendfreund u. a. m., alle wie neu, billig zu verk. * Kronborferstr. 10.

Laden-Einrichtung
für Viktualiengeschäft zu verkaufen. Hennicke, * Kleine Ulrichstraße 15.

4 gebogene Scheiben zu verkaufen, auch einzeln, passend für Schaukästen od. Innendekoration, *
250 hoch, 82 breit,
250 hoch, 60 breit,
180 hoch, 82 breit,
180 hoch, 83 breit,
mit 5½ Zentimet. Biegung vom Schnittpunkt.
Bernburgerstraße 32, I, Telephon 2279.

Herren-Gehpelz, Bisam, goldene Damenuhr, Schmetterlingssammlung zu verk. Off. u. F. 4726 an die Exped. dies. Blattes. *

Gut erhaltener Winter-Paletot zu verkaufen * Marthastraße 12, III.

4 bis 5 Pfund **Stanniol,** Friedensware, zu verkauf. Preisoffert. u. E. 4725 an die Exped. dies. Blattes. *

1 schw. Damenjackett, wen. getr., 1 Fußsack (gr. Bärenfell, f. neu) billig zu verk. Kronborferstr. 10, I.

Guterhaltene Bettstelle m. Matratze zu verk. (†738 Sternstr. 8, II, Mitte.

Mod. rotes Plüschsofa
wie neu, mit passender Decke, preiswert zu verkaufen * Goethestr. 8, I. links.

Gut erhalt. Sofa zu verk. Herrenstr. 12, III. l. (Bl17

Guterhalt. Kinderwagen zu verkaufen. Herrmann, Herrenstraße Nr. 15. (Bl19

Bausteinen, Friedensware, 1 Rolle 20 Meter, 75 breit, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offert. unt. H. 4768 an die Exped. dieses Blattes. *

1 Fahrpelz, 1 P. h. Dam.-Schuhe 37, 1 h. K.-Tragemantel, 1 Bruchband z. vk. Krüger, Böllbergerweg 63, II.

Balkenwage, 5 Kilogramm Tragkr., m. Gewicht., z. vk. * Grasweg 4, II.

Gelegenheitskauf!
Meyers Konversat.-Lexikon, 20 Bände und 1 Nachtrag, wie neu,
1 Konzertzither,
9 Akkorde, mit Noten,
1 Winter-Ulster, braun, für mittlere Figur,
1 Sportwagen
zu verkaufen (†699 Seiffert, Halle a. S., Leipzigerstr. 34, II.

Kücheneinr. u. Schreibpult m. pol. Schrank u. Stühle zu verkaufen (†704 Lindenstraße 74, pt. l.

1 P. w. Halbschuhe 41 und 1 P. w. Kinderschuhe 26, 1 P. schw. Kinderschuhe 28, neu, zu verkaufen (†708 Thomasiusstr. 12, 4 Trepp.

1 neues Fahrrad mit Gummi-Bereif., 1 alt. Fahrrad ohne Gummi-Bereifung, spottbill. zu vk. * Kleiner Sandberg 1, I.

Modernes seiden. Kleid u. getr. Schuhe u. Stiefel, Gr. 40 und 39, zu verk. Köhler, Gr. Steinstr. 17, II.

Messing-Gaslampe umzugshalber für 60 M. zu verkaufen. Wolter, * Kühler Brunnen 1, II.

Damenstiefel Gr. 39, Lackkoppel, I. Stehkr. 35—38, goldene Manschettenknöpfe, Schlipsnadel, Trauring billig zu verkaufen * Friedrichstr. 26, Hof I.

Mehr. Tafeln Sohlenleder, 1 Klappsportw., 1 dreirädr. Kinderkrankenwagen, 1 gr. Marktschirm, D.-Spangenschuhe Gr. 38 u. 39, D.-Halbschuhe Gr. 37, Dam.-Schnürstiefel Gr. 39, Kd.-Schuhe Gr. 24, 25, 26, 27 zu verk. Meyer, Gr. Märkerstraße 3, II. l.

1 Ziegenbockwagen,
kompl., ganz neu, ein- und zweisp. zu fahren, zu verk. Meyer, Gr. Märkerstr. 3, II. l.

Plüschsofa, Ausziehtisch, Nußb.-Kleiderständer z. v. Besichtigung nachmittags Wörmlitzerstr. 3, 3 Tr. l.

Meyers
großes Konversat.-Lexikon, 24 Friedensprachtbde. mit Goldsam., neueste Auflage, verkauft sehr preiswert * Siebert, Vikt. Scheffelstr. 4.

Karbid-Lampen
kaufen Sie billigst im *
Fahrrad-Haus,
Gr. Klausstr. 32.

Kaufgesuche

Grammophon-Platten,
Phonogr.-Walzen,
auch Bruch,
kauft zu höchsten Preisen
Ursin, Sternstr. 6.

Felle
alle Sorten, Häute, Wolle, Roßhaar
zahle höchste Preise. (11631
A. Weise,
Rannischestraße 1.
Telephon 1667.
Für Fellsammler besonders günstige Preise.

Gute Waffelsteppdecken zu kl. gef. Albrechtstr. 19, H. I. *

Möbel, Sofas,
Bettstellen mit Matratz., Stühle, Federbetten 2c. kauft und zahlt annehmbare Preise
Frau Hornickel
Gr. Klausstr. 19
an der Klausbrücke.
Telephon 4314.

Zahngebisse
auch einz. Zähne, Platin
Gr. 18.— kauft *
Holland,
Zapfenstr. 18.

Junger Mann sucht aus Privathand ein gebrauchtes, sehr gut erhaltenes, erstklassiges
Piano
zu kaufen. Gefl. Off. unt. L. 2021 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†666

Ausgekämmte Frauenhaare
Aufkäufer
erzielen die besten Preise bei
W. Pöschmann & Co.,
Leipzig, (ma
Grimmaischestr. 23.

Piano,
gebraucht, gesucht. Offert. nur mit Preisangabe unt. B. A. 1255 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4 erb. (a

Alte Oef., Staniol, Lump., Weinfl., Zeitg. 2c. k. u. holt ab Ludwig, Schwetschkestraße 14. Telephon 4187.

Alte
Zahngebisse
auch einzelne Zähne
kauft und zahlt pro Zahn
bis Mk. 1.50,
Platinabfälle
p. Gramm bis 18 Mk.
Ein- und Verkaufs-Zentrale
Kl. Klausstraße 18.
Fernsprecher 2191.

An- und Verkauf
von Maschinen und Motoren,
Reparaturen
an Fahr- und Motorrädern, Licht- u. Klingel-Anlagen.
Masch.-Reparat.-Werkstätte
C. Köhler,
Kleiner Sandberg 23.
Telephon 5192.

Altes Gold und Silber,
auch Münzen,
kauft zu höchsten Preisen
Ursin,
Sternstraße 6, 1 Tr.

Schreibmaschine,
Sichtschrift, kauft K. Kott, Dresden-A., Gneisenaustr. 11

Zahle doppelt bis 4fach
Gold
Silber
Platin
Uhren, Schmucksachen.
Unger, Gr. Steinstr. 85

Neue Stubeneinricht.
sofort zu kaufen gef. zw. 3—6 Uhr * Büschdorferstr. 4, Hof I. l.

Kleine, guterhaltene Bank für Friedhof zu kaufen gef. Offerten mit Preisangabe unter K. 4730 an die Expedition dieses Blattes. *

Benzol jede Menge
zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. 4708 an die Expedition dieses Bl.

Gebrauchte Noten für Trio (Flöte, Geige u. Klavier) zu kaufen gef. * Helmbold, Jahnstr. 4 II.

1 Grudeofen
zu kaufen gesucht *
Albrechtstraße Nr. 7.

Wohnungseinrichtg.,
auch einzeln, zu kauf. gef.* Stropp, Gr. Brunnenstr. 58.

Gut erh. heller Kinderwagen zu kaufen gef. Gefl. Angeb. m. Preisang. an * Klaus, Friesenstr. 24, III. l.

Guterhaltene Sofabank zu kaufen gesucht * Kleine Ulrichstr. 24b, I. l.

National-Kontrollkasse
(größere) aus Geschäftshand gesucht. Offert. unt. T. 4497 a. d. Exp. ds. Bl. (b0

Kontrollkasse
(National) für Detail-Geschäft aus Privathand gesucht. Off. unt. T. 4517 an die Exp. ds. Bl. (b03985

1 P. Herrenlangschuhe
(halb-, Lack- oder Chevr.-), Größe 40—41, neu od. sehr gut erhalten, zu kauf. gef. Offerten erbeten an * Kuoche, Grasweg 11.

Mittlerer Reisekorb oder Holzkoffer zu kauf. gesucht. Offerten erbeten an (†732 Koch, Schützenstr. 10, part.

Gut erhalt. Chaiselongue zu kaufen gesucht. Offert. unt. L. 2341 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†737

Photo-Apparat
Ica-Atem, mit Zeiß-Tessar, 1:4,5 zu kaufen gesucht. Bammert, Diebhaubtstraße 5, I.

Grüne und gelbe
Erbsen
kauft kleinste, sowie größte Posten, das Pfund für 1,35 Mark (e419
Lebensmittelkaufhaus
Max Schultze,
Halle a. S.,
Moritzzwinger Nr. 3.

Alle Felle
von
Kanin, Ziegen, Kalb, Schaf, Rind- u. Roßhäute
kaufe von Privat u. Händlern zu allerhöchsten Preisen.
H. Falick,
Grünstr. 29.
Teleph. 4242. (z5471

Kaufe Ferngläser, Photo-App., Reißz., Musikinstr., Uhren, Schreib- und Nähmaschinen, Fahrräd., Gold, Silber, auch Münz., Wertsachen jeder Art. Schleich, Alter Markt 34, Tel. 2299.

Lederne Aktenmappe und Rucksack zu kaufen gesucht. Gr. Ulrichstr. 27, Laden.

Ein guterh. h. Sportwag. mit Verdeck zu kaufen gef. Riegelmann, Halberstädterstraße 3.

Nußb.-Salontisch,
a. Form, z. k. gef. Off. an Schwalbe, An der Moritzkirche 3, II.

Gute Pelzgarnitur zu kf. gef. Albrechtstr. 19, Hof I.*

Viehmarkt

2 schneeweiße, hornlose
Saanenböcke
zur Zucht, 7 Monate alt, zu verkaufen. (b03968 Volhard, Neuwerk 20.

Brauntiger-Welpen.
Ia. Stammbaum, zu verkaufen. (a08552 J. Heinrich, Zörbig.

2 Brauntiger-Jagdhunde, 1 Schimmelstute preiswert zu verk. Hund 1¼ J., Hündin 1 J. alt, sind gut abgeführt. * G. Voitzsch, Kemberg bei Wittenberg, Wittenbergerstraße 17.

2 Rehpinscher
7 Wochen alt, zu verkaufen. Eßrich, * Reideburgerstraße 2. Telephon 4289.

Harzer Kanarienvogel
guter Sänger preiswert zu verkaufen. Cluge, Lessingstraße Nr. 10, I.

2 Wachhunde
(kleine Rasse) zu verkaufen. G. Herm. Weineck, Mansfelderstraße 19.

Junger Dackel
zu kaufen gesucht.
Singler, Krukenbergstraße 18, 3 Tr.

Verkaufe
Gänse, Enten, 1 Stamm Zwergh., Kaninchen und 2 Hunde.
Heyl, Schmiedstr. 24, pt. r.

Junge, wachs. Hunde z. v. C. Baake, Fritz Reuterstraße 4.

Pferde-Verkauf.
2 langschweifige Russen, 6- u. 8jähr., 1 P. Ungarn, mitteljähr., 1 älterer Russe 1250 Mk.; sämtliche Pferde in allerbest. Futterzustand, mit oder ohne Geschirr.
Witteborn,
Mansfelderstraße 58
Telephon 4474.

Zwergrehpinscher,
10 Monate alt, verkauft * Schüler, L. Wuchererstr. 19.

Kaninchen, alte und junge, Stall, 6teilig, f. neu, bill. zu verk. Menzel, Wörmlitzerstr. 19.

Hahn zur Zucht sof. zu vk. Leopold, Königstraße 60, pt.

Schweizer Ziege
vk. Krüger, Teutschenthal, Südstraße 11.

Junge Hühner
und 1 Paar Pfautauben oder Kröpper zu kaufen gesucht. Heilmann, Bruckdorf.

1 Oldenburger,
Rasse, 5jährig, fromm und zugfest, verkauft (†742 W. Brötsch, Büschdorf Nr. 1.

Achtung!
Eleg. Schlafzimmer,
neu, billig zu verkaufen Geiststraße 39, 1 Tr.

Ein zugfestes (a08574
Arbeitspferd
verk. **Mühle Naßnitz.**

Maultier,
6jährig, selt. schön. Tier,
17 Hühner, 2 Hähne,
2 Enten, 1 Erpel
zur Zucht,
2 Melkziegen,
1 Hund
deutsch. Schäferhund, verk. wegen Umzug. Näher. bei Kutter, Freiimfelderstraße 37, pt.

Eine Oldenburger Fohlenstute,
6jährig, in bestem Futterzustande,
1 Maultier,
Schimmel, 5jährig,
1 schnell. Pony,
kinderfromm, verk. Frickes Fuhrbetrieb, Leipzigerstraße 54, Telephon 5694.

Ein Paar prächtige flotte
Rumänen (Falben)
stehen zum Verkauf.
Pilcher,
Goethestraße 4.

Verschiedene

Pianino-
Stimmungen
Reparaturen
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz (b511

Waschbretter
mit starker Zinkeinlage
Dobel,
Steinweg 45.
Geiststr. 9. Reilstr. 1.
Ammendorf-Bahnhofstr.

Bei hartnäckigem (ma1075
Hautjucken
(auch b. heilend. Wunden) verschafft Ihnen
Dr. Kochs Kühlsalbe
(Antiprurit)
sof. Erleichtrg. — 1/1 Tube Mk. 4.—, ½ Tube Mk. 2.50.
Löwen-Apotheke a. Markt

Pelze
kaufen Sie jetzt billig
Magazin zum Pfau,
F. Elsbein, Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstraße. (

Gegen
Hautjucken
jeder Art ist
Paraflixsalbe
von 1182
unfehlbar. **Wirkung**
Tube M 3,50 u. 25 ₰ Porto.
Zu haben in den Apotheken.
Hauptniederlage
Hirsch-Apotheke,
Marktplatz 17.

Mohrrüben,
Pferdemöhren
in Fuhren ab Bahnhof, einzelne Zentner ab Lager od. frei Haus lauf. liefert. K. Erbe, Kartoffelgroßhandlg., Augustastraße 10, T. 1425.

Mehrere mittelschwere
Arbeitspferde
sowie ein Paar
mittlere Russen
fünf- und sechsjährig, desgleichen mehrere mitteljähr.

Rassepferde
stehen billig zum Verkauf bei a0857
Wilhelm Naundorf, Merseburg
Ober-Breitestr. 4, Tel. 496.

Von Sonnabend früh 7 Uhr steht ein Transport

billiger Ferkel u.
zum Verkauf
Läuferschweine
B. Bruchhardt, Trothaerstraße 4.
Telephon 3569 (b665

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190912032/fragment/page=0002